

Jahresrückblick



Es braucht mehr Schadensminderung!

Die Arud wird 30!

Seit 30 Jahren setzen wir uns für Schadensminderung ein. Die positiven Erfahrungen und Resultate der Schadensminderung aus dem Opioid-Bereich lassen sich auch auf andere Bereiche ausweiten, um den Konsum von psychoaktiven Substanzen sicherer zu gestalten.

Dass eine Suchttherapie nicht ausschliesslich auf Abstinenz ausgelegt sein muss, war in der Arud von jeher eine Selbstverständlichkeit und ist inzwischen unter den Begriffen «Kontrollierter Konsum» und «Konsumreduktion» in der Fachwelt verankert. Dies ist als Ansatz jedoch noch zu wenig bekannt. Das müsste sich ändern, um Betroffene, für die eine Abstinenz keine Option oder zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich ist, trotzdem unterstützen zu können und mit einer Suchttherapie zu erreichen.

Eine weitere wirksame Massnahme zur Schadensminderung ist die **Wahl der Einnahmeform**: Nikotin zu dampfen, schädigt die Lunge weniger als Tabak zu rauchen. Heroin in Form einer Tablette zu schlucken oder nasal zu konsumieren, bietet weniger Risiko bezüglich Überdosierungen und Infektionskrankheiten als Heroin zu injizieren. Konsumierende sollten daher über die verschiedenen Einnahmeformen aufgeklärt werden und Zugang dazu erhalten, so dass sie die risikoärmste Form des Konsums wählen können.

Solange psychoaktive Substanzen verboten sind, ist mit ihrem Konsum ein unkalkulierbares Risiko verbunden: Die auf dem Schwarzmarkt gekauften Substanzen entziehen sich jeglicher Kontrolle bezüglich ihrer inhaltlichen Zusammensetzung und der Stärke ihres Wirkstoffes. Die Arud fordert deshalb die **staatliche Regulierung von psychoaktiven Substanzen**. Solange dies nicht der Fall ist, sind **Drug-Checking-Angebote** umso wichtiger und sollten unbedingt ausgebaut werden!

Nicht zuletzt braucht es auch **griffige Präventionsmassnahmen für Jugendliche**. Statt einzig Abstinenz zu propagieren, sollten Safer-Use-Regeln vermittelt und die Jugendlichen umfassend aufgeklärt werden.

Mehr Infos auf: arud.ch/schadensminderung

Dank Corona-Schutzmassnahmen sicher durch die Pandemie

Als die Corona-Pandemie im Februar 2020 ausbrach, passten wir Betrieb und Angebot der Ausnahmesituation an – jedoch möglichst ohne Einschränkungen bei der Betreuung und Versorgung unserer rund 6800 Patient*innen. Als eine erste Massnahme wurde beim Eingang zum Medizinischen Schalter ein Container zum Testen aufgestellt, bei dem alle Patient*innen in OAT vor Betreten des Zentrums zu Coronatypischen Symptomen befragt wurden. Peer-Mitarbeitende massen zudem kontaktlos Fieber und verteilten Masken. Bei Verdacht auf eine Infektion wurde unmittelbar getestet. Für alle Patient*innen und Mitarbeitenden galt in sämtlichen Räumlichkeiten Maskenpflicht. Als weitere Schutzmassnahme lieferten Mitarbeitende, die durch die Corona-Pandemie weniger zu tun hatten, von März bis Juni Medikamente direkt nach Hause. Unser ärztliches Personal bot bei Bedarf ausserdem Hausbesuche an.

Um die Besucherfrequenzen insgesamt zu reduzieren und unsere Patient*innen so besser zu schützen, setzte sich die Arud gemeinsam mit weiteren OAT-Zentren für verlängerte Mitgaben von Diaphin ein. Der entsprechende Antrag wurde vom BAG zu unserer grossen Freude bewilligt und gilt vorerst bis Ende 2021. Dieser Entscheid zugunsten der Patient*innen in OAT mit Diaphin ist ein wichtiger Schritt, um die Behandlung mit Diaphin zu normalisieren und den Patient*innen mehr Autonomie und Flexibilität zu ermöglichen: Neu erhalten sie Diaphin-Mitgaben für bis zu 7 Tage statt wie bis anhin nur für 2 Tage. Von unseren Therapeut*innen werden sie dabei zu Hause per Telefon engmaschig begleitet. Um die Auswirkung der erweiterten Mitgaben genauer zu verstehen, führten wir zudem eine Patient*innen-Befragung zu den gemachten Erfahrungen durch (insbesondere auch hinsichtlich der Sicherheit), die sehr positiv ausfiel.

Zu Beginn der Pandemie waren in der Schweiz routinemässige medizinische Untersuchungen, einschliesslich Verlaufskontrollen für die HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP), während sechs Wochen nicht erlaubt. Deshalb entwickelte der Checkpoint Zürich Homekits für STI-Tests, die

es ermöglichten, PrEP-Verlaufskontrollen durchzuführen, und sicherstellen, dass Klient*innen auch während der Pandemie stets Zugang zu HIV- und STI-Tests hatten, ohne das Haus verlassen zu müssen. Das erfolgreiche Pilotprojekt wurde im Mai 2021 schliesslich national eingeführt.

Innovationen aufgrund Corona

Die Pandemie führte auch zu innovativen, neuen Angeboten, die über die aktuelle Situation hinaus unseren Arbeitsalltag prägen und bereichern werden. So wurde das therapeutische Angebot um Video-Sitzungen und telefonische Kontakte ergänzt, um unsere Patient*innen so gut wie möglich vor einer Corona-Infektion zu schützen. Öffentliche Veranstaltungen wiederum wurden virtuell abgehalten, was im Vergleich zu unseren Veranstaltungen vor Ort zu höheren Teilnehmerzahlen geführt hat. Dank Live-Streamings über Facebook erreichten wir zudem ein neues Publikum – über die Fachwelt und die lokalen Grenzen hinaus. Ein weiterer Vorteil der gestreamten Veranstaltungen liegt darin, dass die Referate aufgezeichnet und somit online weiterhin zur Verfügung gestellt werden können.

Beteiligung an nationalen Studien

Die Arud hatte die Möglichkeit, gut 120 Patient*innen in die von der Uni Zürich durchgeführte nationale «Corona-Immunitas-Studie» einzuschliessen. Dabei stellte sich heraus, dass die Arud-Patient*innen im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung mehr Kontakt mit dem Virus hatten, also häufiger Antikörper aufwiesen, aber trotzdem bislang kein schwerer COVID-Verlauf bekannt ist. Der Checkpoint Zürich wiederum schloss 200 Personen unter HIV-PrEP in die Studie ein. Das Ziel der Studie ist, die Durchseuchung mit dem Coronavirus und die damit assoziierten Faktoren zu evaluieren.

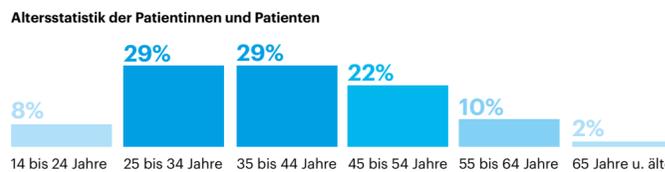
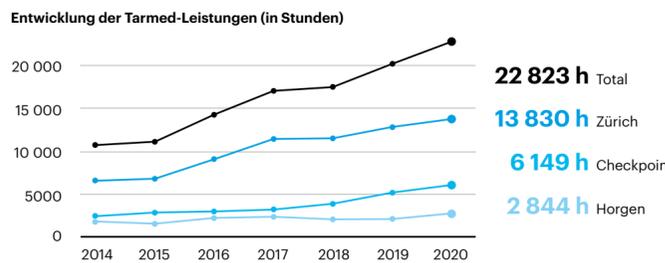
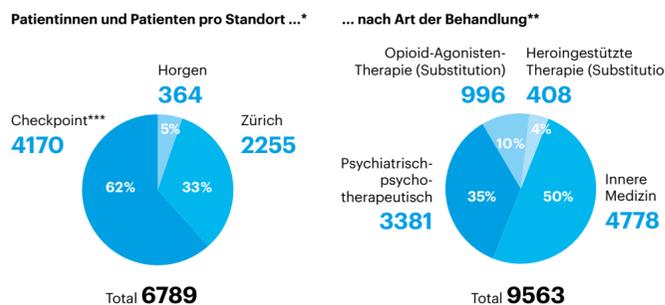
«ESTxENDS» ist eine von der Uni Bern geleitete, nationale Studie zur Raucherwöhnung und hat zum Ziel, die Effektivität, Sicherheit und Verträglichkeit von nikotinhaltingen E-Zigaretten zur Tabakentwöhnung zu prüfen. Die Arud hat in dieser Studie sowohl Patient*innen als auch Mit-

Erfolgsrechnung

	2020 TCHF	2019 TCHF
Medizinische Leistungen	13 017	14 945
Medikamente	10 670	9 772
Selbstkostenbeiträge	484	621
Öffentliche Hand ¹⁾	330	286
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	24 502	25 624
Materialaufwand	-10 790	-11 349
Bruttogewinn	13 711	14 274
Personalaufwand ²⁾	-11 921	-10 899
Übriger betrieblicher Aufwand	-3 537	-3 399
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen	-1 747	-24
Abschreibungen auf Positionen des Anlagevermögens	-851	-811
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen	-2 597	-835
Finanzaufwand	-16	-19
Betriebliches Ergebnis	-2 613	-854
Mitgliederbeiträge	5	9
Spenden	178	192
Betriebsfremder Ertrag	154	270
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	1 577	-703
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	-945	623
Jahresgewinn/-verlust	-1 643	-462
1) Davon Betriebsbeitrag Gesundheits- und Umweltschutzdepartement der Stadt Zürich	330	286
2) Davon Vorstandsentschädigungen	41	21

Auf arud.ch/uber-uns/news-und-info/publikationen kann die detaillierte Jahresrechnung eingesehen werden.

Patientinnen und Patienten 2020



* Die Methode zur Datenauswertung wurde für das Berichtsjahr 2018 neu definiert.
 ** Doppelzählungen, da Patientinnen und Patienten gleichzeitig in verschiedenen Behandlungen sein können.
 *** Ohne anonyme Walk-in-Klienten. Checkpoint ist eine Zusammenarbeit der Arud und der Zürcher Fachstelle für sexuelle Gesundheit (SeGZ) und wird seit 2014 in die Statistik miteinbezogen.

arbeitende eingeschlossen. Erste Resultate werden für nächstes Frühjahr erwartet.

Der Checkpoint Zürich und die Arud nahmen zudem an Swiss PrEPared teil, einem Versorgungsprogramm und einer Studie zur HIV-Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP). Nebst der wissenschaftlichen Evaluation von PrEP soll damit auch die Qualität bei der fachlichen PrEP-Beratung verbessert werden. Der Checkpoint Zürich schloss 1400 Personen ein und ist mit 45 Prozent aller Studienteilnehmenden schweizweit das grösste PrEP-Zentrum. Swiss PrEPared, das im 2021 auslaufen wird, wird massgeblich vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) finanziert. Einen grossen Einfluss auf unsere Arbeit hat daher der Entscheid des BAG, die Erarbeitung des nationalen HIV-Folgeprogramms aufgrund von Corona zu pausieren. Insbesondere für den Checkpoint Zürich ist dies sehr einschneidend, da die Finanzierung des SwissPrEPared-Folgeprogramms somit ebenfalls nicht gesichert ist. Doch auch die von der Arud stets geforderten nationalen Massnahmen zur Bekämpfung von Hepatitis C sind von diesem Entscheid betroffen.

In Zusammenarbeit mit den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel und weiteren OAT-Zentren ist eine Beobachtungsstudie zur intranasalen Verabreichung von flüssigem Diaphin geplant. Die Studie soll zeigen, ob Diaphin künftig auch intranasal angewendet werden kann, da dies mit weniger Risiken verbunden ist als eine intravenöse Anwendung und trotzdem dem Bedürfnis vieler Patient*innen nach einer raschen Anflutung gerecht wird. In Basel ist die Studie bereits angelaufen, während sie in der Arud später in diesem Jahr starten wird.

Die Corona-Situation hat von den Mitarbeitenden eine hohe Flexibilität und Anpassungsbereitschaft verlangt. Während sich die Mitarbeitenden mit Patientenkontakt mit Schutzmassnahmen und Änderungen in den Abläufen auseinandersetzen mussten, mussten die administrativ tätigen Mitarbeitenden ihre Arbeit im Homeoffice neu einrichten. Allen Mitarbeitenden möchte ich an dieser Stelle ein grosses Dankeschön für ihren unermüdlichen Einsatz in diesem aussergewöhnlichen und herausfordernden Jahr aussprechen!

Reto Jeger, Geschäftsführer

Organisation Spenden

(Stand 31. Dezember 2020)

- 140 Mitarbeitende**
 85 Frauen
 55 Männer
- 34 Psychiatrie
 24 Innere Medizin
 5 Peer-Arbeit
 51 Medizinische Dienste
 15 Betriebliche Dienste
 9 Stab
 2 Kaufmännische Lernende

Vorstand

- Barbara Gysi (Präsidentin)
 Claus Damas
 Barbara Koller
 Melanie Kreis
 Oliver Senn

Geschäftsleitung

- Reto Jeger
 Geschäftsführer

- Bastian Baumann
 Leiter Checkpoint

- Thilo Beck
 Fachleitung Psychiatrie

- Philip Bruggmann
 Fachleitung Innere Medizin

- Regina Esser
 Leiterin Innere Medizin

- Achim Gooss
 Leiter Psychiatrie

- Emanuel Gross
 Leiter Finanzen & ICT

- Roland Lussi
 Leiter Medizinische Dienste

Für das Projekt «Fokus»

- Gönnerin*, Zürich
 Dr. Stephan à Porta-Stiftung, Zürich
 Ernst Göhner Stiftung, Zug
 Hans Konrad Rahn-Stiftung, Zürich
 Kanton Zürich Lotteriefonds, Zürich
 René & Susanne Braginsky Stiftung, Zürich
 Stadt Zürich Gesundheits- und Umweltschutzdepartement, Zürich
 AXA Winterthur, Winterthur
 * möchte nicht namentlich genannt werden

Die detaillierten Beträge können im Anhang der Jahresrechnung nachgelesen werden.

Für weitere Projekte

Finanzielle Unterstützung erhielten wir von den Firmen AbbVie AG, Bundesamt für Gesundheit, Gilead Sciences Switzerland Sàrl, Viiv Healthcare. Ausserdem haben uns zahlreiche weitere Personen und Institutionen unterstützt.

Lieferanten und Dienstleister halfen uns auch dieses Jahr mit ihrem Engagement und vorteilhaften Konditionen.

Die Zuwendungen betrachten wir als Bestätigung unserer Arbeit und als Ansporn für neue Aufgaben.

Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Möchten Sie uns unterstützen? Wir freuen uns über Spenden an: Zürcher Kantonalbank, IBAN CH06 0070 0110 0039 8235 3

Impressum

Herausgeberin Arud Zentrum für Suchtmedizin, Schützengasse 31, 8001 Zürich, www.arud.ch
Gesamtverantwortung Reto Jeger, Julia Kind
Illustration Benjamin Hermann, benjaminhermann.ch
Druck Mattenbach AG, Winterthur, www.mattenbach.ch, Auflage 5900 Exemplare

ES BRAUCHT MEHR SCHADENSMINDERUNG!



Drug-Checking-
Angebote ausweiten

Den Konsum reduzieren – zur
Verbesserung der Lebensqualität

Griffige Präventionsmass-
nahmen entwickeln – für
effektiven Jugendschutz

Psychoaktive Substanzen
staatlich regulieren

Weniger schädliche
Einnahmeformen anbieten

arud **30** Jahre

Angebote zur Schadensminderung wurden seit den 1990er-Jahren kaum mehr weiterentwickelt. Dabei liesse sich das Prinzip der Schadensminderung auch auf andere Bereiche ausweiten, um den Konsum von psychoaktiven Substanzen sicherer zu gestalten. Möchten Sie mehr erfahren?

arud.ch/schadensminderung